

Frauenmacht

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 31. Juli 1974

Preis 2 Kopeken

Nr. 150 (2 218) 9. Jahrgang

Verpflichtungen — vorfristig

Die Arbeiter des Truists „Zelino-gradevalormetrol“ Nr. 1 beteiligen sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, in seiner Rede während der Feierlichkeiten in Alma-Ata gewidmet dem 20. Jahrestag des Beginns der Neulandaktion, festlegte, und haben den Halbjahresplan der Montage- und Bauarbeiten überboten.

Das Kollektiv, über den Plan hinaus einen neuen Bau im Getreidespeicher von Dshaltay zum 7. November fertigzustellen, stellt zum 20. Dezember, wie es früher vorgezeichnet war.

Das Kollektiv ist auch seinen Wettbewerbsverpflichtungen in der Realisierung der Warenproduktion im ersten Halbjahr gerecht geworden. Erfolgreich werden die Aufgaben der Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Herstellungskosten der Bauarbeiten und der Akkumulation erfüllt.

(KasTAG)

Für Ausbau des Entspannungsprozesses

Abschlusskommuniqué über den UdSSR-Besuch des italienischen Außenministers

MOSKAU. Die Sowjetunion und Italien haben sich erneut für die Notwendigkeit ausgesprochen, den Entspannungsprozess in Europa und der Welt fortzusetzen und auszubauen. Das geht aus einem Kommuniqué über den Abschluss des UdSSR-Besuches des italienischen Außenministers Aldo Moro hervor, der sich in der Zeit vom 24. bis 29. Juli in unserem Lande aufhielt.

für den jetzigen Stand der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Italien charakteristisch ist, wurde ein weiter Kreis aktueller internationaler Probleme sowie Fragen der bilateralen sowjetisch-italienischen Zusammenarbeit erörtert.

hoben auch die allgemeine Bedeutung des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen und die Wichtigkeit des unverzüglichen Beitritts aller Staaten zu diesem Vertrag hervor.

Die Sowjetunion und Italien bekräftigten ihren Willen, auch weiter so vorzugehen, daß die Arbeit der zweiten Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im konstruktiven Geist in Übereinstimmung mit den Empfehlungen von Helsinki verlaufen würde und sprachen sich dafür aus, daß die dritte Phase in nächster Zeit einberufen wird.

Auch der Verlauf der Wiener Gespräche über die beiderseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen und die damit verbundenen Maßnahmen in Mitteleuropa wurden erörtert.

wäre ein ernsthafter Beitrag zur Sache des Friedens und der Sicherheit in Europa und der Welt, wird in dem Kommuniqué betont.

Die Sowjetunion und Italien sind für die unverzügliche Einstellung jeder fremden bewaffneten Intervention gegen Zypern und betonen die Notwendigkeit der Wiederherstellung aller Institutionen und Sicherung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität Zyperns.

Im Zusammenhang damit wird der schnellsten Wiederaufnahme der Beratungen der Generalfriedenskonferenz große Bedeutung beigemessen.

Während des Besuches wurde ein Abkommen zwischen der Regierung der UdSSR und Italiens über die Entwicklung der wirtschaftlichen, technischen, und industriellen Zusammenarbeit für zehn Jahre unterzeichnet. Es wurde auch auf die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-italienischen Kulturbeziehungen verwiesen.

Grußtelegramm führender Persönlichkeiten an Anwar Sadat

MOSKAU. (TASS). L. I. Breschnew, N. V. Podgornyj und A. N. Kosygin haben an den Präsidenten Ägyptens, Anwar Sadat, ein Telegramm gerichtet, in dem sie herzliche Grüße an Anlaß des 20. Jahrestages der Ägyptischen Revolution (23. Juli 1952) übermitteln.

Im Telegramm heißt es: „Die Sowjetunion wird auch in Zukunft mit der Arabischen Republik Ägypten und den anderen arabischen Ländern in ihrem Kampf für den Aufbau des neuen Lebens und den sozialen Fortschritt, für die Herstellung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten solidarisch sein.“

Verteidigungskraft, die die unabhängige Existenz des Landes sichert. Die sowjetisch-ägyptische Freundschaft hat sich unter den schwierigsten Bedingungen der internationalen Lage bewährt.

In dem Antworttelegramm Anwar Sadats heißt es: „Wir teilen die von Ihnen geäußerte Meinung, daß unsere Völker auf dem Weg der Freundschaft zusammenarbeiten im Interesse beider Länder und des Fortschrittes in der ganzen Welt vorwärtskommen und diese Ziele durch die Durchführung des richtigen Kurses der konstruktiven und positiven Zusammenarbeit erzielen können.“

Erklärung des Politbüros des ZK der AKEL

NIKOSIA. (TASS). Der Militärschutz gegen den vom Volk gewählten Präsidenten Makarios habe Zypern in einen Bürgerkrieg hineingestürzt und es an dem Rand der nationalen Katastrophe gebracht, heißt es in einer Erklärung des Politbüros des ZK der Fortschrittspartei des wertigen Volkes Zyperns (AKEL).

In der Erklärung wird betont, die fremde bewaffnete Einmischung sei Verletzung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität Zyperns. In der Erklärung wird unterstrichen, die Übernahme der Pflichten des Präsidenten durch den Vorsitzenden der Abgeordnetenkammer Clerides sei eine vielsprechende Entwicklung der Ereignisse. Sie öffne den Weg für die Rückkehr zur verfassungsmäßigen Ordnung, zum Frieden und zur friedlichen Koexistenz zwischen den griechischen und türkischen Zyprioten.

Frohe Ferien

Im Dsheskasgauer Flughafen herrscht ungewöhnliches Treiben. Hunderte Väter und Mütter umringen die Eingangspforte zum Flugplatz, dort gibt der Landesprokurator, das Flugzeug aus Alma-Ata lande in wenigen Minuten. Die Erregung der Wartenden erreicht den Höhepunkt: Mit diesem 18 kommen ihre Kinder aus dem Pionierlager „Dsheskasganz“, welches das Salsajew-Bergbau- und Hüttenkombinat unweit von Alma-Ata, bei der Siedlung Uzun-Agatsch vor, einigen Jahren gebaut hat.

die Erzieherinnen, die Studentinnen der pädagogischen Fachschule Tamara Kaiser und Nelly Meder, die Pionierleiterin Nasima Naimanbaeva, die Krankenschwester Olga Mamontowa und andere in der ersten Saison die Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen hat das Kombinat noch das im Grün geteufelte Pionierlager „Orjonok“ am Stausee Dsheskasganz, welches die erfahrene Pädagogin Lydia Sarlina schon 11 Jahre leitet, was, reine Luft, viel Grün und gute Kost stellen jeden Sommer die Kräfte von rund 1000 jungen Dsheskasgauern wieder her.

In Pawlodar fand der Republikwettbewerb der Mechanisatoren in der streichbreitlosen Bodenbearbeitung statt. Um den ersten Platz rangten sich die Teilnehmer aus allen Gebieten Kasachstans. Unter den Mädchen war das Glück der Traktoristin Natalie Geller aus dem Sowchos „Amangeldinski Rayon Kurzaldshino, Gebiet Zelino-grad, hold. Im hartnäckigen Kampf zeigte sie hohe Berufsmästerschaft und besetzte den ersten Platz. Sie wurde mit einem Kristallpokal, einem Diplom I. Grades und dem Abzeichen „Sieger unter Jungarbeitern“ gewürdigt.

UNSER BILD: Natalie Geller. Foto: A. Kasakow

Lage auf Zypern nach wie vor gespannt

BEIRUT. (TASS). Die Lage auf Zypern ist laut einflussreichen Meldungen in Beirut nach wie vor gespannt. In Nikosia und anderen Städten des Landes ist eine große Zahl bewaffneter Mitglieder der terroristischen „Organisation der Freiheit“ (EOKA-2) am Werke. Die Putschisten, die gegen die rechtmäßige Regierung der Republik aufgetreten sind, haben die Macht in ihren Händen behalten.

Laut Meldungen von Nachrichtengeneratoren haben die türkischen Truppen die von ihnen im Raum Kyrenia im Nordosten des Landes besetzten Positionen ausgedehnt und ein Gebiet an der Küste 10

Kilometer östlich von der Stadt eingenommen. In der Nacht zum Montag und Vormittag peitschten in diesem Raum einzelne Schüsse und war der Verkehr von Kraftfahrzeugen zu beobachten, die Soldaten und Kriegsgeräte transportierten.

Das Leben in Nikosia normalisiert sich allmählich. Einige Lebensmittelläden wurden wieder geöffnet. In den Straßen herrscht reges Leben. Es mangelt aber in der Stadt an Brot und anderen wichtigsten Lebensmitteln.

„Um den Kindern die Stägige ermüdende Reise mit dem Zug zu ersparen, hat das Gewerkschaftskomitee des Kombinats mit der Republikverwaltung der Zivilen Luftflotte ein Abkommen, laut dem alle 300 Kinder bis Alma-Ata und zurückgefliegen werden“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees vom Kombinat Wassili Tjanow. „Die Eltern und besonders die Kinder sind sehr zufrieden.“

„Das Flugzeug entsteigen 60 lächelnde Kinder, direkt in die Arme der wartenden Eltern.“

„Herzlich war es im Lager“ hört man die Kinder auf die erste Frage der Eltern antworten.

„Im Lager ging es immer lustig zu“, berichtet sich Slawa Stuching. „Gebadet haben wir im Schwimmbekken des Lagers.“

„Die Erzieher hatten für uns die verschiedensten Beschäftigungen bereit“, erzählt Ida Münch. „Wir Mädchen hatten beim Kochen, hatten Sanitätsdienst, lernten ausnahmslos und hatten viel, viel freie Zeit.“

„Interessante Spiele, Ausflüge in die Berge und in die Hauptstadt Alma-Ata, literarische Preisleser, Sportturniere wechselten einander ab“, erzählen, Tulubei Sunjashanow und Sascha Schamelow. „Auch das Essen war ausgezeichnet.“

Die Kinder verbrachten in der ersten Saison im Sanatorium-Pionierlager 39 Tage. Die zweite Saison in diesem Lager wird ebenso lange andauern.

Die Kombinatleitung ist nicht nur um die Gesundheit der Arbeiter besorgt, nein, auch ihre Kinder sollen sich in den Ferien erholen. Außer dem „Dsheskasganz“, wo

„Hier dürfen die Eltern ihre Kinder laut Vorschrift jeden Ruhetag besuchen“, erzählt die Lagerleiterin Lydia Georgijewna.

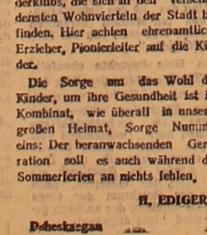
Für Ordnung in den beiden zweigeschossigen Wohnblöcken mit 150 Betten, für Freizeitgestaltung, viele Ausflüge, sorgt das erfahrenere Personal — der älteste Pionierleiter Viktor Geilber, die Erzieherinnen Nina Kasjan, Tamara Malychina, Irma Knauts, Lilit Niederknecht, Valentina Mordwinowa und andere. Vier Jahre kocht Valentina Schangina für die Kinder im „Orjonok“.

„Das Kombinat überweist zum Unterhalt der Pionierlager aus dem Kultur- und Sozialfonds jährlich 5000 Rubel“, erzählt der Leiter der Abteilung Arbeit und Entlohnung des Kombinats Genosse Kuleto.

Außer den zwei Pionierlagern gibt es in der grünen Zone von Dsheskasganz noch zwei Lager für Arbeit und Erholung „Tangir“ und „Talap“, die je 60 Oberschüler aufnehmen. Kinder, die in der Stadt zurückbleiben, finden Unterhaltung und lustige Spiele in den 12 Kinderclubs, die sich in den verschiedensten Wohnvierteln der Stadt befinden. Hier achten ehrenamtliche Erzieher, Pionierleiter auf die Kinder.

Die Sorge um das Wohl der Kinder, um ihre Gesundheit ist im Kombinat, wie überall in unserer großen Heimat, Sorge Nummer eins: Der heranwachsenden Generation soll es auch während der Sommerferien an nichts fehlen.

IL EDIGER



Dsheskasganz

10 Tage unserer Heimat

Erntebearbeitung abgeschlossen

TASCHKENT. In Usbekistan ist die Erntebearbeitung zu Ende, man hat Getreide auf einer Fläche von 860.000 Hektar gemäht. Ungeachtet des außerordentlich heißen Wetters züchtete man eine reiche Ernte. Viele Wirtschaften drochen 30-40 Zentner Getreide je bewässerten Hektar Ackerlandes. Viele Rayons haben den Plan des Verkaufs von Getreide an den Staat überboten. Die Wirtschaften haben das Saatgut für die Aussaat von Winter- und Frühjahrskulturen in die Kammern geschüttelt. Der Verkauf des Getreides an den Staat wird fortgesetzt.

Es wird eine Brücke über das Sejamere geben

SEJA, Gebiet Amur. In den Ausläufern der Gebirgsgrate Tukuringra und Sokkchan, wo die Staalketten die stürmische Seja von beiden Seiten zusammenpressen, begann die Forschungsexpedition des Instituts „Giprotransmost“ zu arbeiten. An den Eisaufern des Flusses legten die Bohrer die ersten Bohrlocher an, durch die flinstere Taiga werden Schneisen geschlagen, die Zimmererbrigaden errichten Wohnräume für den Winter. „Man vertraue unserem Kollektiv an, Schürfungsarbeiten für die Erhebung einer Eisenbahnbrücke auf dem Abschnitt der Baikalmagistrale durchzuführen. Nach einigen Jahren wird hier ein

Neue Schaffherden

ASCHCHABAD. Die Schaffzüchter, die das Vieh in der Karakum zum Kopek-Dag-Gebirge weiden, haben neue Sorgen: man begann neue Herden aus dem Jungvieh zu bilden. Eine Million 100.000 kräftige, gesunde Lämmer ließen im vorigen Frühjahr die Viehzuchtswirtschaften Turkmenistans zur Zucht. Das ist bedeutend mehr, als im Plan vorgesehen war. Nach Berechnungen der Spezialisten vergrößerte sich die Zahl der Schaffherden in der Republik durch das Jungvieh um anderthalbmal.

Wasser wird doppelt genutzt

TSCHIMKENT. An der Mündung des Sammelkanals im Sowchos „50 Jahre des Oktober“ begann eine Pumpsation zu funktionieren, die Feuchtigkeit auf die Felder bringt.

Der älteste Betrieb der Karelschen ASSR — das den Orden der Oktoberrevolution tragende Traktorenwerk in Onega — wird im Juli laufenden Jahres 200 Jahre.

Das vor zwei Jahrhunderten gegründete Alexander-Werk (so hieß es damals) erzeugte Kugeln und Kanonen. Seine Waffen schlugen den Feind auf dem Borodino-Kampfeld und bei der Seeschlacht Sinop. Heute erzeugt das Traktorenwerk in Onega modernste Holzrückenmaschinen verschiedener Modifikationen, die sich nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in vielen Auslandsstaaten großer Nachfrage erfreuen. Sein Kollektiv erreicht sicher die Zielmarken, die im sozialistischen Wettbewerb des bestimmenden Jahres des neunten Planjahresführs vorgezeichnet sind.

Laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 11. Juli wurde das Traktorenwerk in Onega für große Erfolge, die es bei der Schaffung und Aufnahme der Herstellung von Traktoren für die Mechanisierung der Holzindustrie erzielt hat, und anlässlich des 200. Jahrestages der Gründung mit dem Leninorden gewürdigt.

UNSER BILD: Holzruckschlepper TDT-55, die man im Traktorenwerk in Onega produziert.



Foto: TASS

Arbeit und Sport

I. A. BASSOW,
Sekretär des Kustanauer
Gebietspartei-Komitees

Wer mehrere Jahre nicht im Gebiet Kustanai war, wird es heute schon nicht erkennen. Die Städte und Dörfer haben sich gänzlich verändert. Wir haben das Neuland erschlossen und es half schon ein selbst, auf die Bereiche, die gabenerische Erde belohnte unsere Mühe und Arbeit hundertfach. Das Gebiet Kustanai veränderte sich in verhältnismäßig kurzer Frist in einer der größten Brotkammern und Viehzuchtbasen unseres Landes.

Die Arbeiterfolge der Kustanauer wurden von der Sowjetregierung hoch eingeschätzt, das Gebiet wurde mit zwei Leninorden gewürdigt.

Indem wir die Aufgaben der Volkswirtschaft erfüllen, die Arbeitsproduktivität erhöhen, werden wir nicht die Hauptaufgabe der Werktätigen, die Erziehung eines alleseitig entwickelten Menschen der sozialistischen Gesellschaft, der geistige Schönheit, der geistigen und körperlichen Vollkommenheit harmonisch in sich vereint. Sorge um die Gesundheit der Menschen, ihre Erholung und die Erfüllung der Pflichten, an die uns die Kommunistische Partei ständig erinnert. Eine große Rolle spielen in der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe Körperkultur und Sport.

Die Sportfolge der Kustanauer sehen auf dem Hintergrund ihrer Arbeitsleistung bescheiden aus. Aber dennoch ist ein Schritt vorwärts auf diesem Gebiet getan worden. Nehmen wir zum Beispiel dieses Jahr. Da haben die Kustanauer einen guten Start in der Sportsaison genommen. Besonders erfolgreich war das Bemühen der Skiläufer. In der Kasachstan-Wintersportparade belegten sie den dritten Platz. Besonders gute Erfolge hatten Ivan Garin und Rudy Garin. Rudy wurde vielmals preisgekrönt für die Siege in den Wettkämpfen der stärksten Skiläufer des Landes. Er siegte in Krasnojarsk, im Kampf um den Unionspokal, in der Wintersportparade der Völker der UdSSR, im Wettbewerb um die Weltmeisterschaft und im „Königlichen Rennen“ in Schweden.

Nordens in Murmansk, in schwedischen Skimarathonlauf und auf der 70-Kilometer-Strecke in Kandalakscha.

Gut begannen die Federballer das Jahr. Sie belegten in der Republikmeisterschaft, die in Alma-Ata ausgetragen wurde, den ersten Platz. Ljubow Kulikowa erzielte die Normative einer Meisterin des Sports und wurde als Kandidatin für die Landesauswahl aufgenommen.

Auf das Stegespodest des Unionsturniers im Boxen um den Preis des ZK des Komsovol Kasachstans stieg A. Vogel. Auch im Wettbewerb um die Republikmeisterschaft im Schießen siegten die Kustanauer. Erfolgreich sind die Erfolge unserer besten Radfahrer: Nikolai Tarassow, Viktor Prodan, der Bruder Alexander und Valentin Bobylev. Mit einem Wort, der Start hat gute Aussichten. Recht so, Kustanauer!

Davon, welche große Aufmerksamkeit man hier der Sportarbeit schenkt, sprechen auch die Statistiken, deren Anzahl sich im Gebiet vergrößert hat. Die Sportverfügen heute über 6 Stadien, 300 Sportplätze, 621 Fußballfelder, 69 Hockey-, 680 Basketball- und 979 Volleyballplätze.

Heute gibt es im Gebiet Kustanai mehr als 176 000 Sportler. Allein das verflissene Jahr gab uns 11 Meister und 51 Meisterkandidaten des Sports, 460 Sportler erster Klasse, 57 130 GTO-Abzeichenträger. Schon mehr als zwei Jahre zieht durch die Städte und Dörfer der GTO-Komplex, der eine große erzieherische Rolle spielt und dessen Popularisierung oft das Niveau der Arbeitsproduktivität abhängt. Deshalb wurden zum Motto der Kustanauer die Worte: „Jeder junge Arbeiter bestimmt den Planjahrgang“, ein GTO-Abzeichenträger. Die Einbürgerung der Gesundheitsstufen ist eine der Kampfes-

aufgaben der Sportler, Gewerkschafts- und Komsovolorganisationen.

Aber noch nicht überall in unserem Gebiet verhält man sich zu diesem wichtigen Gesundheitskomplex gewissenhaft.

Unsere „Gebietswettbewerbe sind ein eigenartiges Examen der Meisterschaft und der Massenhaftigkeit in der Sportbewegung. Das ist aber gleichzeitig auch eine Analyse der Stärken für die Auswahlmaßnahmen.

Die Kustanauer arbeiten heute in angestrengtem Rhythmus des vierten, bestimmenden Jahres des neunten Planjahrfünftens. Wenn Kustanai 1973 169 Millionen Pud Getreide in die Kornkammer des Staates schützte, so lauten die Verpflichtungen in diesem Jahr 190 Millionen Pud.

Am Kampf um die neue Ernte sind auch unsere Sportler aktiv beteiligt. Der Volleyballer V. Batraschow aus der Versuchstastion Karabaly bestellte den Akker von 1 013 Hektar. Ihm zu Ehren wurde die Fahne gehißt.

Im Kustanauer Werk für Stahlbetonerzeugnisse sind Spitzenreiter der Skiläufer und Elektriker P. Katschanov, der Aktivist der kommunistischen Arbeit und der Reichhaltigkeit des Werkes W. Kiritschenko. Der ehrenamtliche Trainer und Dreher G. Alexandrow, der Fräser K. Starnowski und andere sind Kommunisten der kommunistischen Arbeit. Mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1973“ wurde der Skiläufer A. Spiel aus dem Kammwoll-Tuchkombinat gewürdigt.

Zur Zeit stehen die Kustanauer Sportler vor großen Sportereignissen – der VII. Sommersportparade der UdSSR 1975, dem Treffen der GTO-Abzeichenträger und der Republikwettbewerbe im Mehrkampf, die im August in Rudny stattfinden werden. Empfangen wird die Teilnehmer mit Salz und Brot, mit der den Kustanauer eigenen Gastfreundschaft!

Eugen Zimmer leitet die Zweigstelle Nr. 2 des Autoreparaturwerks von Alma-Ata. Im vorigen Jahr war die Zweigstelle Sieger im Wettbewerb der Abteilungen des Betriebs und Inhaber der Roten Wanderfahne. Eugen Zimmer wurde im Rahmen der „Einheit der Werktätigen“ als „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ gewürdigt und mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Auch im vierten bestimmenden Planjahrgang behauptet das Kollektiv der Zweigstelle den Ehrenplatz. E. Zimmer leitet ehrenamtlich die Schule der Grundlagen des ökonomischen Wissens.

Foto: D. Rehnwalder

Die wissenschaftlich-technische Revolution bewirkt tiefgehende Umwandlungen in der Volkswirtschaft und allen Lebensbereichen. In der Produktion finden die Komplexmechanisierung, Automatisierung und Mechanisierung immer größere Anwendung. Die komplizierte moderne Technik und Technologie stellen höhere Anforderungen an die Arbeiter.

In der Tätigkeit der Arbeiter führender Berufe sind die Steuerung- und Einrichtungsfunktionen, technische Betreuung komplizierter Mechanismen und Geräte eine immer größere Rolle. d. h. Funktionen, bei denen die Elemente der geistigen Arbeit vorherrschend sind.

Um diese erfolgreich zu erfüllen, ist ein hohes Niveau des technischen Denkens nötig, muß der Arbeiter in komplizierten physikalisch-technischen Prozessen zurechtfinden. Kurz gesagt, die Grenze zwischen der Tätigkeit eines Ingenieurs und eines Arbeiters verweicht sich immer mehr und verschwindet in manchen Fällen ganz. Die Mittelschulbildung ist schon heute eine unabdingbare Voraussetzung für die Arbeiter einer Reihe komplizierter Berufe und für alle Arbeiterberufe der nächsten Zukunft.

Dem Rechnung tragend, haben die Partei und die Regierung den Beschluß gefaßt über die Gründung von technischen Berufsmittelschulen. In Übereinstimmung mit diesem Beschluß werden alle technischen Mittelschulen, die zurzeit mit 3- und 4-jähriger Lehrfrist reorganisiert, wo die Jugendlichen mit Sekundarbildung zu qualifizierten Arbeitern mit allgemeiner Mittelschulbildung vorbereitet werden.

Unsere Karagander Technische Maschinenbauerberufsschule Nr. 15 wurde unter den ersten 1968 reorganisiert und hat in dieser Zeit 767 junge Arbeiter mit allgemeiner Mittelschulbildung vorbereitet. Die Erfahrung zeigt, daß diese Schüler der Produktionsausbildung in den Hallen der Schule und Betriebe in der technischen Dokumentation, in Zeichnungen, in der Fertigung, in der Orientierung, kühner fortschrittliche Arbeitsergebnisse anwenden, höhere Arbeitsergebnisse erzielen als die jüngeren Arbeiter, die unmittelbar in den Betriebshallen vorbereitet wurden. Von den 201 jungen Arbeitern, die 1974 unsere Berufsschule absolviert haben, kamen 118 mit erhöhter Lohnstufe in die Betriebe.

Was stellt eine technische Berufsmittelschule dar? Weinbauer, der ersten Bildungsjahre? Auf den ersten Bildungsjahren sind ganz einfach zu sein: In den Lehrplan werden allgemeinere Fächer aufgenommen. Im Rahmen des Programms der Mittelschule aufgenommen. In Wirklichkeit aber ist die Reorganisation der Mittelschule ein Problem der Pädagogik, verlangt eine spezielle Vorbereitung von Lehrkräften, die fähig sind, die Berufsausbildung mit der allgemeinen zu vereinen.

Zur Zeit werden Wege und Methoden der Vereinigung der allgemeinbildenden Disziplinen mit den Berufswissenschaften gesucht. Das wird verwirklicht, indem in den Unterrichtsstunden des theoretischen und Berufsstyls die Beispiele gleicher Erscheinungen, Gesetze der Wissenschaft erläutert, Aufgaben und Übungen gestellt werden, die auf dem Material der Berufswissenschaften basieren. So zum Beispiel, in Mathematik, Geometrie, Physik, Chemie usw. Das Lehrkollektiv unserer Berufsschule gehört im Lande zu den Initiatoren der Einheit der Disziplinen zwischenfachverbindend im Unterricht.

Der Lehrplan sieht bei uns vier Tage in der Woche theoretischen Unterricht vor, auch in den produktionsbezogenen Disziplinen Methoden und Mittel sind der programmierte Unterricht, das Verhalten unserer

Abgänger zur Arbeit, zum Arbeiter, und in dem, was sie in ihrem Leben davon abgeben, wie die Jungen und Mädchen nach Beendigung der Berufsschule in den Betrieben empfangen werden, wenn ihre weitere Erziehung anvertraut wird, welche Schlüsse sie ziehen aus dem Vergleichen, was man sie lehrte und was ihnen die Wirklichkeit beibringt.

Zur Anziehung des Schülers der Liebe zum Beruf tragen die Ziele der Wettbewerbe „Bester im Betrieb“ in der letzten Zeit Verbreitung fanden, aber schon große Erfolge brachten. Wir organisieren diese Wettbewerbe jährlich, nehmen auch an solchen Wettbewerben in den Betrieben teil, wobei unsere Schüler in der Regel gut abschneiden.

In diesem Jahr wurde der Zögling unserer Berufsschule Johann Schellenberg im Wettbewerb „Bester im Betrieb“ der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR. Von dem ersten Platz ihrer praktischen Arbeit erhielten unsere Schüler ihre Fertigkeiten nicht an „Abfallerzeugnissen“, sondern an tatsächlich nötiger Betriebsausrüstung. Das steigert ihre Verantwortung und trägt folglich zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse bei, die Zöglinge der Berufsschulen in den Ergebnissen ihrer praktischen Arbeit verglichen.

Außer dem theoretischen Unterricht und der Produktionsausbildung erhalten unsere Schüler die Kenntnisse seiner konkreten Arbeitsergebnisse. Außerdem kann der Schüler sich prüfen, seine theoretischen Kenntnisse mit den Ergebnissen seiner konkreten Arbeit verglichen.

Außer dem theoretischen Unterricht und der Produktionsausbildung erhalten unsere Schüler die Kenntnisse seiner konkreten Arbeitsergebnisse. Außerdem kann der Schüler sich prüfen, seine theoretischen Kenntnisse mit den Ergebnissen seiner konkreten Arbeit verglichen.

Außer dem theoretischen Unterricht und der Produktionsausbildung erhalten unsere Schüler die Kenntnisse seiner konkreten Arbeitsergebnisse. Außerdem kann der Schüler sich prüfen, seine theoretischen Kenntnisse mit den Ergebnissen seiner konkreten Arbeit verglichen.

Außer dem theoretischen Unterricht und der Produktionsausbildung erhalten unsere Schüler die Kenntnisse seiner konkreten Arbeitsergebnisse. Außerdem kann der Schüler sich prüfen, seine theoretischen Kenntnisse mit den Ergebnissen seiner konkreten Arbeit verglichen.

Außer dem theoretischen Unterricht und der Produktionsausbildung erhalten unsere Schüler die Kenntnisse seiner konkreten Arbeitsergebnisse. Außerdem kann der Schüler sich prüfen, seine theoretischen Kenntnisse mit den Ergebnissen seiner konkreten Arbeit verglichen.

Außer dem theoretischen Unterricht und der Produktionsausbildung erhalten unsere Schüler die Kenntnisse seiner konkreten Arbeitsergebnisse. Außerdem kann der Schüler sich prüfen, seine theoretischen Kenntnisse mit den Ergebnissen seiner konkreten Arbeit verglichen.

der Berufsmittelschulen unter der Jugend bedingt. Wir führen in allen Schulen der Stadt Karaganda „Berufsentwicklungsarbeiten“ durch. Die Schüler „Tagen der offenen Türen“ in unsere Lehranstalt ein, wo unsere Zöglinge auf das Lehrkollektiv der Mittelschulen, in dem Leben und Treiben bei uns vertraut machen. Unsere Schule hat eine reiche Lehr- und Produktionsbasis, die eine gute Voraussetzung für die Berufsentwicklung ist.

Eine bewährte Methode der Erweiterung der Kenntnisse und der Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.

Unsere Berufsschule hat ihre eigenen Sportanlagen und die Hebung der Qualifikation ist das Erlernen von Wechselberufen (vorläufig für einzelne Schüler). Das haben wir vor kurzem begonnen, aber schon einige Resultate erzielt. So haben von den Abgängern dieses Jahres 40 Wechselberufe erworben. Drei werden im nächsten und Fähigkeiten der besten in der Produktionsausbildung berücksichtigt. So haben Schüler, die den Beruf des Fräseurs erlernt, die Arbeit an der Ausbohrmaschine erlernt.



Foto: D. Rehnwalder

Neue Freundschaftsbeziehungen

Zwischen den Werktätigen des Gebiets Tschikment und dem Almak Suche-Bator der MVR haben sich enge freundschaftliche Beziehungen herausgebildet. Im Herbst 1973 weilte bei den mongolischen Freunden eine Delegation unseres Gebiets, geleitet vom Vorsitzenden des Volksgemeinschaftsausschusses des Gebiets Sowjet Sh. Schalmerow. Mit großem Interesse machte sich die Delegation mit dem Leben und Arbeitsverhältnissen der Einwohner des Almaks, mit ihren Erziehungsaufgaben auf allen Gebieten der Volkswirtschaft und Kultur vertraut. Nach ihrer Heimkehr traten die Delegationsmitglieder vor den Arbeitskollektiven auf und erzählten über ihre Eindrücke.

Vor kurzem waren Abgesandte der Mongolischen Volkspublik ihrerseits Gäste unseres Gebiets. Die Delegation wurde von der Erste Sekretär des Almakkomitees Suche-Bator der Mongolischen Revolutionären Volkspartei Zeren, dem Direktor eines Erziehungsbetriebs Dondyn-Suren, der Vorsitzende einer landwirtschaftlichen Produktionsvereinigung Somono Sirdamba und der Arzt Jumsuren.

Die mongolischen Gäste machten sich mit dem Leben und den Verhältnissen des Gebiets bekannt, besuchten die landwirtschaftliche Gebietsverwaltung, weilten bei den Werktätigen der Felder, erwarnten einige Wirtschaften der Rayons Salram und Tülkübas. Großen Gefallen fanden die Gäste am Linsenkaultheater des Schauspielers aus dem Volkstheater, das am Rayonkulturhaus von Tamerlanowka besteht. Die Soli-

sten des Theaters sangen einige mongolische Lieder. Mit jedem Jahr vergrößert sich das Baumwollfeld des Spielplatzes, die Kultur, die Betagbarkeit. Das Wasser des Arys-Turkental-Kanals hat die jahrhundertlang brach geliegene Ebene zum Leben erweckt. Man zeigte den Gästen die Baumwollplantagen der Arbeitsgruppe, die von den Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Dshakyskul Batyralliewa geleitet wird.

Mit abendlicher Kühle empfing die Gäste die Kampfstadt Kerkau. Für die mongolischen Delegierten war es interessant, sich über die Geschichte der Stadt, über ihre trefflichen Menschen, die Baggerbauer, Bergarbeiter, Umformbauer – informieren zu lassen.

Die Gäste führen heim als unsere guten Freunde. Diese Freundschaft soll auch weiterhin ausgebaut werden. Sowjetzeitliche Zeit soll eine Gebietsabteilung der Gesellschaft für Sowjetisch-mongolische Freundschaft gegründet werden. Sie wird die Erziehungsbetriebe beider Völker, die Freundschaft zwischen ihnen und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft propagieren, sowie die freundschaftlichen Verbindungen zwischen den Werktätigen beider Völker fördern. Die Almaks Suche-Bator koordinieren.

M. RUSTENOW,
Instruktor des Technikern
Gebietskomitees der KP
Kasachstans.

MAN MERKTE, daß die Jungen etwas betrubt waren. Unter dem leicht ironischen Blick von Abraham Fast schlugen sie unwillkürlich die Augenlider. Und auch die Eltern sind anwesend...

„Na, Namensbrüder“, warum fahrt ihr nicht nach Hause? Wie ihr derholte der Mann mit dem grau melierten Haar seine Frage. Jakob Schmid und Jakob Volsang wechselten heimliche Blicke. Schmid drückte unendlich durch die Lippen; „Langweilig ist uns im Dorf. Was sollen wir dort tun?“

„Also – junge Freunde!“ Fast ließ die Handfläche leicht auf die Tischplatte nieder. „Vater und Mutter muß man dennoch vor die Zeit besuchen. Um so mehr, da es hier in der Winternka nur ein Katzenprung ist.“ Später gestanden die Jungen, daß sie an den Ruhetagen geechelt hätten. Abraham Fast machte sie darauf aufmerksam, daß solche läppischen Zeherehen Folgen haben können, die man in der Halle von Kuznetsov erst vor kurzem ihren Arbeitsweg antraten, nicht erwarte.

Und einige Minuten später führte Abraham Fast schon ein anderes Gespräch. „Weißt du, in was für eine Halle du am Aufnahmestelltest?“ fragte er den stämmigen Jungen, der vor ihm stand. „In eine musterhafte.“ Und warum ist die Wohnung nicht schönlich sind die Menschen dort nicht, fand sich der Junge. „Ja, das stimmt. Die Menschen sind wirklich vor gut, was kann ja auch nicht anders sein in einem Kollektiv der kommunistischen Arbeiter.“

Der Vorsitzende des Hallengewerkschaftsausschusses hat natürlich immer viel zu tun. Viele wenden sich mit ihren Anliegen an ihn. Der eine braucht Kohle für den Winter, der andere möchte sein Kind im Kindergarten unterbringen, der dritte will wissen, wann er einen neuen Wohnort bekommen könnte, aber ein solcher Fall: Fast wohnt nicht weit vom Werk. Eine Frau kam mit ihrem Kind, das erst vor kurzem ihren Arbeitsweg antraten, nicht erwarte.

„Der Mann verläßt die Familie. Sie wissen doch, wie groß unsere Familie ist. Abram Abramowitz verstand natürlich die Frage der Frau. Aber was konnte er schon viel für ein tun? „Dein Mann arbeitet doch in einer anderen Halle und auch du. Vielleicht spricht dich mit deinem Leibelchen vor dir viele Male, wie nicht, in einem anderen Kollektiv.“ „Nein, ich weiß, daß Sie helfen können“, bat die Frau herzlich. Fast nickte. Die Familie zerfiel nicht. Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen. „Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

Sein Vorbild überzeugen

was für eine Halle du am Aufnahmestelltest?“ fragte er den stämmigen Jungen, der vor ihm stand. „In eine musterhafte.“ Und warum ist die Wohnung nicht schönlich sind die Menschen dort nicht, fand sich der Junge. „Ja, das stimmt. Die Menschen sind wirklich vor gut, was kann ja auch nicht anders sein in einem Kollektiv der kommunistischen Arbeiter.“

Der Vorsitzende des Hallengewerkschaftsausschusses hat natürlich immer viel zu tun. Viele wenden sich mit ihren Anliegen an ihn. Der eine braucht Kohle für den Winter, der andere möchte sein Kind im Kindergarten unterbringen, der dritte will wissen, wann er einen neuen Wohnort bekommen könnte, aber ein solcher Fall: Fast wohnt nicht weit vom Werk. Eine Frau kam mit ihrem Kind, das erst vor kurzem ihren Arbeitsweg antraten, nicht erwarte.

„Der Mann verläßt die Familie. Sie wissen doch, wie groß unsere Familie ist. Abram Abramowitz verstand natürlich die Frage der Frau. Aber was konnte er schon viel für ein tun? „Dein Mann arbeitet doch in einer anderen Halle und auch du. Vielleicht spricht dich mit deinem Leibelchen vor dir viele Male, wie nicht, in einem anderen Kollektiv.“ „Nein, ich weiß, daß Sie helfen können“, bat die Frau herzlich. Fast nickte. Die Familie zerfiel nicht. Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

komitee der Halle gewählt. Das ist ein Zeugnis dafür, daß er seine Pflichten auf diesem Posten gewissenhaft erfüllt.

Von Beruf ist Abraham Schleifer. Der Hallenleiter Metschislaw Kanaschewski sagte über ihn: „Meister von Extraklasse, Schrittmacher der Produktion. Als Vorsitzender des Hallengewerkschaftsausschusses kann er also von jedem vollwertige Arbeit verlangen.“

Wollte man die Zeit und Energie rechnen, die Fast der gesellschaftlichen Arbeit widmet, so wird es kaum weniger sein als an der Schleifmaschine. Er ist ja auch als Mitglied des Betriebspartei-Komitees und als Lektor der BRD aktiv tätig. Kommt die freiwillige Rolle eines Erziehers der Jungen Aufführung. Da muß er die Gemeinschaftswahrung besorgen, die er in der BRD zu dem braucht man Zeit. Aber gesellschaftlich nützlich sein, heißt gesellschaftlich aktiv sein, und Abraham Fast ist bemüht, seine zielbewusste Aktivität dem Kollektiv des Betriebs, in dem er schon in die 20 Jahre arbeitet, nützlich zu sein.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

„Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.“ Fast versteht es, die Menschen zu überzeugen, und diese öffnen ihm ihre Herzen. Fast versteht es, die Menschen gegenüber bekannt, seine Feindlichkeit zu ihnen.

Junge Mechanisatoren

Im Sowchos „Tokuschinski“, Rayon Biskul, wurde ein Gebietswettbewerb der jungen Mechanisatoren und Pflüger veranstaltet.

51 Schüler, darunter 18 Mädchen, aus zehn Rayons beteiligten sich an diesem Wettbewerb. Das Wettplügen bestand aus zwei Etappen. Zuerst wetteiferten die Teilnehmer in ihren theoretischen Kenntnissen. Es erwies sich, daß sich die Schüler in der Konstruktion und der Arbeit des Traktors und anderer landwirtschaftlicher Maschinen und Aggregate nicht schlecht auskennen.

Doch als das Plügen begann, fühlten sie sich noch sicherer.

Es wurde die Qualität des Plügens in Betracht gezogen: die Tiefe der Furche, die Geradlinigkeit und die Spurweite des Plüges,

die Ebenheit der Oberfläche des Ackers und vieles andere.

Nach den Resultaten des Wettbewerbs wurden die Plätze unter den Besten verteilt.

Zu ihnen gehören M. Nurgalijewa, aus der Mittelschule Priischimka, Rayon Sergejewka, A. Grizenko, aus der Mittelschule Bischkul, W. Kuhnau (13 Jahre alt) aus der Mittelschule Bugrowka, Rayon Sokolowski und andere.

Der Wettbewerb zeigte, daß die landwirtschaftliche Technik unter den Schülern beliebt ist.

N. ARTJUCHOW
Inspekteur der Gebietsabteilung Volksbildung
Gebiet Nordkasachstan

Fröhliche Zeit

Unlängst hatte ich die Gelegenheit, das Pionierlager „Nauka“ zu besuchen, das an einem malerischen Ort liegt und bereits seit vier Jahren besteht. Hier erholen sich in diesem Sommer 840 Kinder.

Es gibt da zwei Teiche, wo die Kinder baden und Boot fahren können. Sehr beliebt

rauschende Gebirgsflüssen Aksai vorbei. In den Büschen zwischen den Vögeln.

„Den Kindern gefällt es bei uns sehr. Sportbetätigung an frischer Gebirgsluft, Sonne und Wasser — alles ist da, um die Gesundheit zu stärken und neue Kräfte für das bevorstehende Schuljahr zu sammeln“, sagte die Pionierleiterin Ira Skidanenko.

Im Gebiet Alma-Ata funktionieren vier große Pionierlager der Gewerkschaften Volksbildung, Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen. Wie die Vorsitzende des Gebietskomitees dieser Gewerkschaften Nina Werschowa mitteilte, wurden für das Jahr 1974 etwa 80 000 Rubel für die Erholung der Kinder der Mitarbeiter der Lehranstalten bewilligt. 3 500 Kinder kommen in die Pionierlager und mehr als 1 000 Schüler der Oberklassen verbringen ihre Ferien in den Lagern für Arbeit und Erholung in Kolchosen und Sowchsen.

E. GEHRING
Alma-Ata



Kinder - Freundschaft

Sommerfreuden

Und schon steht der langersehnte Sommer im Zenit. Lustig und freudig verbringen wir Pioniere und Schüler ihn. Wieder kann man aufs Land fahren, wo es einen Wald und einen Fluß oder See gibt, man kann ins Lager fahren, wo man immer wieder neue Freunde trifft.

Meine Freundin Galja fuhr zur Großmutter zu Gast. Dort gibt es einen schönen Wald, wo sie mit ihren neuen Freunden Beeren und Pilze sammelte. Auch liebt sie im klaren Wasser des Flusses zu baden.

Ljuba, auch meine Freundin, war im Pionierlager. Die Kinder machten Wanderungen auf schwierigen Waldpfaden. Sie buken Kartoffeln am Lagerfeuer. Das war eine köstliche Speise!

Wie herrlich ist es, den Sonnenaugang zu beobachten! Und welchen Spaß bereiten solche Wanderungen ins Unbekannte!

Irene BULLER
Gebiet Tschimkent

Einigen großen Teil ihrer Ferienzeit verbringen die Alma-Ataer Schüler im Gorki-Park. Auf den Schaukeln und im „Luna-Park“ sind immer sehr viel Kinder.

Alexander BRETTMANN



Foto: D. Neuwirt

Nur eine...

Nur eine Kindheit hat der Mensch
und auch nur eine Jugend.
Nur einmal blüht des Lebens Lenz,
rauscht dann dahin im Fluge.

Der Mensch hat nur ein Heimatland,
nur eine wahre Liebe.
Wer mehr hat, steht mit leerer Hand,
ist einsam stets geblieben.



Unvergeßliches Ereignis

Schon lange träumten die Schüler der Mitschurin-Mittelschule Uralak von einer Reise nach Moskau oder Leningrad. Und endlich wurde der Traum zur Wirklichkeit. 50 Schüler hatten das Glück, die herrliche Stadt an der Neva mit ihren Denkmälern, Museen, Palästen kennenzulernen.

Wie groß war die Freude der Schüler, als sie erfuhren, daß wir nach Puschkin fahren werden.

Auf dem Thälmann-Platz, vor dem Thälmann-Denkmal in Puschkin, versammelten sich junge Touristen aus Uralak, Pensa, Gorki, Sibirien, Tschuwaschien, der Ukraine, Baschkirien.

Zu einem unvergeßlichen Ereignis wurde das Treffen

mit Thälmann-Pionieren aus der DDR und mit Bella Jefremowna Schneidermann, Veteranin der internationalen Jugendbewegung, der Pionierbewegung der UdSSR, jetzt Leiterin des Reisebüros von Leningrad.

Ausführlich erzählte sie über die Treffen der Arbeiter des Kirow-Traktorenwerks mit Ernst Thälmann, dem Führer und Lehrer der deutschen Arbeiterklasse, dem unbegabten Kommunisten und Antifaschisten.

Sie erzählte über das Treffen mit der ersten Delegation der deutschen Pioniere am 18. August 1920 während des ersten Unions-Pioniertreffens in Moskau. Kinder der deutschen Arbeiter wurden im Kreml von M. I. Kalinin empfangen.

Im Gedächtnis von Bella Jefremowna sind die Namen der ersten deutschen Pioniere haften geblieben. Das sind Erwin Heinenmann, Gerd Baade, Grote Scharle, Oskar Kirat, Erwin Gollkowski, Willi Kasper, Hanna Lorenz, Lucie Rebentisch u. a.

Es vergingen viele Jahre. Unsere Jungen und Mädchen, Mitglieder des KIFs, beschlossen, die ersten deutschen Pioniere zu finden. Briefe floßen in die Zentralpionierorganisation „Ernst Thälmann“, in den Zentralrat der FDJ.

Bald erhielten wir Antworten von Günther Jahn, Egon Krenz, Rudi Sommerfeld, Willi Kasper, Lucie Rebentisch u. a. Jetzt sind sie angeschlossen.

ne Persönlichkeiten der DDR. Sie sind Ehrenmitglieder des KIF „Für Frieden auf Erden“.

Unlängst erhielten wir ein besonderes Paket von Lucie Rebentisch: Fotos von Thälmann-Pionieren auf den 5. — 6. Pioniertreffen der DDR, die Zeitung „Die Trommel“ mit einem Artikel von Willi Kasper und einem Foto der Delegation der ersten Pioniere Deutschlands auf dem I. Unionspionierkongreß in Moskau.

Unsere Schüler beabsichtigen, auch noch andere Städte unseres Landes zu besuchen: Kiew, Wolgograd u. a. Alle wissen es, daß solche Reisen sehr interessant und lehrreich sind.

I. MUKOWNIN,
Deutschlehrer
Uralak

Am Waldrand

Viele Stadtkinder haben den Sommer auf dem Lande verbracht, andere sind in Pionierlagern gefahren. Es wurde gebadet, gewandert, Sportgetrieben, viel gespielt, im Wald und auf den Wiesen gesammelt sie Beeren und Pilze.

Ich habe zusammen mit meinen Eltern in Borowoje in dem Touristenheim „Goldener Wald“ gelebt. Die Natur ist dort wunderbar. Wir sind viel durch den Kiefernwald gewandert, sind auf Felsen gestiegen. Von oben ist alles im Umkreis zu sehen.

Wir waren dort im Juni. Das Wasser war noch ziemlich kalt, wir haben aber doch

gebadet. Das Haus, in dem wir wohnten, lag im Kiefernwald. Am schönsten war es morgens, wenn die Sonne die Baumspitzen vergoldete und die Vögel sangen, die murrten Eichhörnchen von Ast zu Ast sprangen. Da sah man, wie alles lebt in der Natur. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Ferien.

Nelli TATOI
Alma-Ata

aufzupassen, daß der Hase nicht unversehens ausröh. Allmählich gewöhnten die beiden sich daran, im Hof zusammen zu bleiben. Man ließ sie auch für längere Zeit allein, und es geschah kein Unglück. Eines Abends konnten wir schließlich mit Genugtuung beobachten, wie der junge Hase zutraulich und sorglos auf dem Hund herumkletterte. Er machte sogar Männchen, und der Hund beleckte lieblos das weiche Fell seines Freundes, denn die waren sie jetzt doch geworden. Das Experiment war gelungen.

W. VOGEL
Gebiet Nowosibirsk

Karos neuer Freund

Eines Tages brachte unser Nachbar vom Henschlag ein ganz kleines Häschen nach Hause. Auf meine Frage, warum er das arme Tierchen seiner Freiheit beraubt habe, antwortete der Mann, er wolle es versuchen, das Häschen mit dem Hofhund Karo zu befreundeten.

Am Anfang zeigte der Hund für den Neuling keine Freundschaftsgefühle. Mehrmals wollte er das Tierchen angreifen. Da man das aber nicht zuließ, mußte sich der Hund damit begnügen, streng

aufzupassen, daß der Hase nicht unversehens ausröh. Allmählich gewöhnten die beiden sich daran, im Hof zusammen zu bleiben. Man ließ sie auch für längere Zeit allein, und es geschah kein Unglück. Eines Abends konnten wir schließlich mit Genugtuung beobachten, wie der junge Hase zutraulich und sorglos auf dem Hund herumkletterte. Er machte sogar Männchen, und der Hund beleckte lieblos das weiche Fell seines Freundes, denn die waren sie jetzt doch geworden. Das Experiment war gelungen.

W. VOGEL
Gebiet Nowosibirsk

Hier ist es lustig
Ich bin im Pionierlager „Swesdaotschka“. Es liegt am schönen See Koturkul, Gebiet Koktschetaw. Hier ist es lustig. Wir baden jeden Tag, fahren Boot. Das Fest des Neptuns hat mir besonders gefallen. Ich spiele gern Tennis. Die frische Waldluft und das Spielen im Freien macht Appetit. Wir erholen uns gut.

M. HERRSTEIN,
Schüler der 2. Klasse aus Stepnogorsk

Die Puppentrine

MÄRCHEN

„Die fahren auch zur Puppentrine“, stellte er fest. „Kommen wie aus dem Krieg. Einer ohne Ohren, die andere ohne Arme, und der Kraftwagen auf Zwirnspulchen.“

„Guten Tag allen!“ grüßte der Plüschbär. „Woher und wohin des Weges?“

„Zur Puppentrine“, antwortete der Bleisoldat. Aber wir hatten Unglück. Die Räder unserer Fuhr zerbrachen, und wir können nicht weiter. Puppentrine ist vorausgeritten, um uns Hilfe zu schicken.“

„Sagt mal bitte, liebe Freunde“, bat die Puppe Albine, „kamen hier nicht zwei Kinder vorbei?“

„Ein Junge und ein Mädchen?“ wollte der Bleisoldat wissen.

„Ja, ein Junge und ein Mädchen“, bestätigte der Plüschbär.

„Die hat die Puppentrine mitgenommen“, sagte der Hampelmann. „Weil sie die

Räder unserer Fuhr zerbrachen und Puppentrine arg zugerichtet haben.“

„Das ist fast nicht zu glauben“, zweifelte der Plüschbär.

„So schlecht sind die Kinder gar nicht“, behauptete die Puppe Albine.

„Und doch ist es so“, sagte der Bleisoldat, und er erzählte alles, was sich hier auf dem Weg zugegetragen hatte.

„Jetzt helf uns!“ schloß der Bleisoldat. „Auf Puppentrins Meister werden wir vielleicht noch lange warten müssen, und die Nacht wird kühl und taufrisch.“

„Wir könnten euch alle mitnehmen“, sagte der Kraftwagen. „Aber meine Räder sind für solch eine Last zu schwach.“

„Nimm mich mal auf deine Schultern!“ forderte der Bleisoldat den Hampelmann auf. „Wollen uns das Unheil näher anschauen.“

Der Hampelmann trug den Bleisoldaten auf seinen Schultern um den ganzen Zug herum, damit dieser sich alles genau ansehen konnte. Lange kratzte sich der Blei-

soldat seinen Bart, denn anders konnte er nicht nachdenken, und das hatte doch wohl auch geholfen, der vielerfahrene Mann fand wirklich einen Ausweg.

„Vielleicht machen wir es so“, schlug er vor. „Wenn wir die Räder des Bus auf die Achsen unserer Fuhr setzen und diese an den Kraftwagen anhängen, wäre das möglich?“

„Ich weiß nicht“, sagte der Plüschbär, denn er wußte es tatsächlich nicht.

„Und ich verstehe davon nichts“, sagte die Puppe Albine, denn sie verstand auch mit dem besten Willen nichts davon.

Aber der Kraftwagen wußte es und verstand auch was davon.

„Ja, so könnte man das schon machen“, sagte er. „Versuchen wir's mal! Immerhin sind wir beschäftigt, und die Zeit vergeht rascher.“

„Dann an die Arbeit!“ kommandierte der Bleisoldat.

Den Spielsachen kostete es viel Arbeit, die Räder zu wechseln, aber sie schafften es. Und schon setzte sich der

Zug in Bewegung. Im Kraftwagen saßen der Plüschbär und der Hampelmann, der den Weg kannte, weil er ihn schon zum zweitenmal machte. Albine hatte sich in die Fuhr zu den anderen Puppen gesetzt.

Der Zug kam nur langsam vorwärts, und am Graben mußten alle aussteigen, die aussteigen konnten, und nachschieben und ziehen helfen. Aber als es dunkel werden wollte, kamen sie am Holzapfelbaum an. Die Meister waren gerade reisefertig, um die Fuhr zu holen, aber zu fahren brauchten sie jetzt nicht mehr.

„Das habt ihr gut gemacht“, lobte Puppentrine die Spielsachen. „Sehr gut! Und ihr...“, wandte sich Puppentrine an den Plüschbären, an die Puppe Albine und an den Kraftwagen. „Ihr seid auch zur Zeit gekommen. Friedel und Lorchen können euch gleich ausbessern. Wenn sie es gut machen, kommen sie bald wieder nach Hause, dann brauchen sie nicht lange hierzubleiben. Aber jetzt ins Bett! Es ist schon spät, und morgen ist auch noch ein Tag.“

(Fortsetzung folgt)

Im Regenwetter

Warum hatten wir uns nur auf den Weg gemacht? Ein Regenschwall um den anderen überschwebten meinen „Moskwitsch“, der Wind rüttelte ihn, als wollte er ihn umkippen. Die Scheibenputzer kämpften gegen die niedersausende Wassermenge. Es war spät geworden, und wir hatten noch gut 120 Kilometer Weg vor uns. Das Licht der Scheinwerfer vergrub sich in dichte Dunkelheit. Der Weg war kaum zu sehen, und man kam nur langsam vorwärts. Meine Tochter fuhr mit. Das aufgeweckte Kind hatte schon längst aufgehört zu singen und zu trällern.

Pötzlich bemerkte ich im Licht der Scheinwerfer auf dem Weg ein Tier. Als ich näher kam, sah ich ein Reh. Ich stellte den Motor ab. Das

Reh kam langsam auf den Wagen zu. Es ließ sich durch Hupen nicht verschrecken. Was hat es nur, dachte ich und schaltete die Scheinwerfer aus. Doch es war noch da, als ich wieder Licht machte. Da stieg ich aus dem Wagen und sah auf dem Weg ein Rehkälbchen. Ich beugte mich über es und bemerkte, daß seine Hinterbeine verwendet waren. Blut färbte die Wasserpflanze, in der es lag.

„Warum hast du dein Kind nicht bebüßelt?“ fragte ich das Reh, das nicht weit vom Weg stand und mir zusah.

Meine Tochter sprang auch aus dem Wagen, zerrieß aus ihrem Ranzen schnell ein Kleidungsstück, zerriß es und verband geschickt dem Kälbchen die Beine. Wir trugen es in den Wagen und

legten es auf den Hintersitz. Wind und Regen ließen draußen nicht nach und ich beschloß, die Nacht über hier zu bleiben. Vom Weiterkommen war keine Rede mehr. Der Landweg war überschwebt. Das Reh schlich sich an den Wagen heran und schnupperte am Wagenfenster.

Das Rehkälbchen hatte sich bald erwärmt. Es versuchte, sich vom Sitz zu erheben, und wir mußten es immer wieder zwingen, liegengenzubleiben.

Gegen Morgen häuete es auf zu regnen und wir ließen das Kälbchen aus dem Wagen. Seine Mutter eilte sofort zu ihm. Sie beleckte es. Dann trieb sie es mit leichten Stößen in Richtung des Waldrandes. Auf drei Beinen (das eine Hinterbein zog es in die Höhe) stolperte es langsam über Knorren und Büsche vor seiner Mutter her.

E. MAURER

(Siehe Nr. Nr. 135, 140, 145)

Соднашнiтiр Казакстан

in vergangener Woche

Wichtige Ereignisse der vergangenen Woche waren die Reise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresnaw, in die Volksrepublik Polen und die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode, die im Blickpunkt des Interesses der Zeitung standen. Am Tag der Eröffnung der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR brachte die Zeitung Interviews mit einigen Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR. So berichtete zum Beispiel die Deputierte von der Volksrepublik Tadschikistan, die Melkerin K. Turgajewa aus dem Sowchoz „Ujanowski“, Gebiet Ural, J. Gehring, Vorsitzender des Komitees „30 Jahre Kasachstan“, Held der sozialistischen Arbeit, die Arbeitsgruppenleiterin N. Pischtschikowa aus dem Kasachischen Sowchoz „Tajlyk Kurgan“, und T. Alshanon, Direktor des Phosphorwerkes Tschimkent, in der Zeitung darüber, mit welchen Leistungen sie und die von ihnen geleiteten Kollektive die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR begehren, berichten über die Taten und Aufgaben des bestimmenden Faktors.

In der vorigen Woche trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees Kustanal A. Borodin mit dem Artikel „Auftrag der Wissenschaft und Praxis“ auf.

„Südgebiet — ein Land der Viehzucht“ — mit diesem Artikel wird die Nummer aufgemacht, die der Artikel über Viehzucht das Gebiets Tschimkent gewidmet war, die für 50 Millionen Schafe in Kasachstan kämpfen. In derselben Nummer steht der Artikel „Schritte des Entwicklungsweges“ des Ersten Sekretärs des Gebietspartei-Komitees Tschimkent A. Kamasanow. Die Zeitung brachte auch die Mitteilung des Direktors des Sowchoz „Suzsaki“, B. Abdiramjanow, des Abteilungsleiters A. Shustipajew aus dem Sowchoz „Anyski“, des Hirten K. Korimbekow aus dem Sowchoz „Schantonkowskij“ und andere namhafte Viehzüchter des Gebiets.

Es gab eine Seite über die vielfältige Tätigkeit der Organe für Volkskontrolle.

Der Bericht von der Tagung der Lenin-Unionakademie für Agrarwissenschaften, die in Zelinograd stattfand und dem 20. Jahrestag des Neulands gewidmet war, steht unter dem Titel „Zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft des Neulands“, „Tern — Land der Viehzucht“ — so heißen die Resolutions des Schriftstellers A. Sarsenbajew aus dem Gebiet Gurjew, die in der Rubrik „Schritt für Schritt das Leben“ veröffentlicht wurden.

Einer der namhaftesten Schriftsteller der Republik Dschuban Melagajew hat mit dem Poem „Falk — Steppe“ auf.

In vergangener Woche brachte die Zeitung auch verschiedene Meldungen aus dem Ausland, einen ausführlichen Bericht von der XIII. Unions-Schillerspartakade, die in Alma-Ata stattfand, und Meldungen aus anderen Republiken.

Die Zeitung brachte auch die Mitteilung des Direktors des Sowchoz „Suzsaki“, B. Abdiramjanow, des Abteilungsleiters A. Shustipajew aus dem Sowchoz „Anyski“, des Hirten K. Korimbekow aus dem Sowchoz „Schantonkowskij“ und andere namhafte Viehzüchter des Gebiets.

Es gab eine Seite über die vielfältige Tätigkeit der Organe für Volkskontrolle.

Der Bericht von der Tagung der Lenin-Unionakademie für Agrarwissenschaften, die in Zelinograd stattfand und dem 20. Jahrestag des Neulands gewidmet war, steht unter dem Titel „Zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft des Neulands“, „Tern — Land der Viehzucht“ — so heißen die Resolutions des Schriftstellers A. Sarsenbajew aus dem Gebiet Gurjew, die in der Rubrik „Schritt für Schritt das Leben“ veröffentlicht wurden.

11. Fortsetzung

Der Vater

„Wenn es nur für euch besser ist. Ich werde euch nicht im Wege stehen, ich bin daran gewöhnt, mich durchzuqualen... Mir... Iwan Iljitsch sagte den Satz nicht dein Ende.“

„Wanja, Wanja... er ist doch dein Sohn... Dein eigenes Blut! Alle zusammen müssen wir unser Glück schmieden, so wie die anderen Menschen es tun. Und du... Wieder kommt alles auf meinen Kopf. Die Mutter kann sehen, wie sie es ausbadelt!“

„Lad das Weinen, Katja! Tränen helfen da nicht. Alles wird sich finden. Sie werden sich die Hörner abstoßen und sich wieder versöhnen. Sie haben doch das Kind verstanden? Wiesch dich die Tränen weg, Katja! Glaubst du, mir tut es nicht weh? Gestern bin ich zu ihm reingegangen. Er schlief... Wie ich ihm nur so ansehe, merke ich, daß es mir das Herz abdrückt. Wie gerne hätte ich ihn geschmeichelt... Mein Sohn! Dumme hat sich unser Leben gegeligt... Seine Stimme zitterte, er schmeuchte sich und verstummte.“

Die Zimmerfrau wurde ein wenig auf und wieder zugemacht. Jewgeni schlief nicht. Aus dem Vorraum drang das Gespräch zu ihm, und er läuschte sich selber vor, daß er schlief.

Im Haus roch es nach verbranntem Stroh und nach Pilzen. Draußen krackelten Hühner, und knurrte ein Hund, der die Zehbalen eines Brunnens. Im Vorraum begannen sie wieder zu reden.

„Gestern wollte er schnurstracks wieder weg, als er sah, daß du hier wohnt. Ich dumme. Alte bin ja selber schuld. Warum habe ich meinem Sohn beigebracht, seinen eigenen Vater

WIE die Vorkörperung der Reinheit selbst des Allerliebsten im Leben, das es inmitten der Kriegsgroßart geben könnte, erschien die statliche Frau in ihrer schneeweißen Bluse vor dem schwerwundenen Bataillonskommandeur Nikitin. Sie verneigte und pflegte ihn in der Kosakenstiedung, die von den Faschisten okkupiert war, das eigene Leben auf Spiel setzend. So beginnt unsere Bekanntschaft mit Antonina Kaschirina, der Hauptheldin des Films „Keine Rückkehr“. Es ist die Verfilmung der gleichnamigen Erzählung von A. Kallinin.

Als Regisseur Alexej Saltykow („Mosfilm“) den Autor der Erzählung fragte, wen er als Antonina Kaschirina auf der Leinwand sehen möchte, antwortete dieser ohne Schwanken: „Nonna Mordjukowa“. Und ihrerseits luderte die Volkskünstlerin der UdSSR Mordjukowa sich über ihre Rolle im Film: „Anschließend spielte ich zum erstenmal mit selbst, stellte mich eigenes Verhalten zum Menschen, Mann, Gatten dar. Vielleicht war man Antoninas Benehmen sehr unterschiedlich beurteilen. Doch ich kann nicht anders leben. Ich bin für eine Liebe, die es nur einmal, fürs ganze Leben gibt, wenn es die Menschen verstehen, sich gemeinsam zu freuen und zu trauern, die Welt mit ein und denselben Augen zu betrachten...“

„Es gab Freude, aber auch Leiden im Übermaß. Dann kam die große Liebe, es schien, fürs ganze Leben. Wie leicht war alles geworden: den Kolchos wieder in die Höhe zu bringen, den Sohn zu erziehen, obwohl es manchmal recht bitter war, wenn sie die beliedigen Anspielungen hören mußte... Die Faschisten waren ja im Haus bei ihr ein-

Studentensommer

Es ist für niemand mehr eine Neuigkeit, wenn gesagt wird, daß diese Schule oder der Kindergarten, der Tierzirkuskomplex oder das Wohnhaus von Studenten errichtet wurden. Wir haben uns schon daran gewöhnt, wenn wir hören, daß im Norden und im Süden, in Sibirien und auf dem Neuland Studentenwohnheime am Werk sind. Die Studenten aus der Moskauer Hochschule für Volkswirtschaftslehre bringen ihr Arbeitsmester auf dem Neuland — im Rayon Alstajewka, der für das große, bestimmende Planjahr große Verpflichtungen übernommen hat. Die Studenten helfen in den Sowchozen Heftisäfte und Weinblätter hand. Ihr Objekt ist das Kombinat für Lokalkindustrie.



Foto: B. Scharafudinow

Wladislaw TITOW

„Mit welchem Zug denn?“

„Mit seiner Familie oder allein?“

„Vorläufig allein. Das Kind ist noch zu klein, als man es in den Zug mitnehmen darf. So Gott will, kommen sie noch.“

„Ich habe gleich 'ne Flasche mitgebracht. Wir waren doch Freunde und sind zusammen zur Schule gegangen... Wer der ein weghalsiger Kerl... Ich kann mich noch erinnern!“

„Du, Kolja, brauchst bloß ein Anlaß, um zu saufen... da ronnst du bis ans Ende der Welt und holst dir, wenn sein muß, den Teufel zum Kumpfen!“

„...Wieviel Wasser war mittlerweile dahingeflossen. Nein, Freunde sind wir nie gewesen. Ganz im Gegenteil. Und ich möchte ihn gar nicht sehen. Heute kommt aber auch aller Arger gleichzeitig.“

Kudjaschow fröstelte und fühlte sich ungemütlich. Er mußte an das Unkraut auf der einstigen Wiese, die unfreundliche Sierpe und das gestrige Gespräch mit der Mutter denken. Warum war er hergekommen? Wovor geht es? Wie ein kleiner Junge hatte er gehofft, daß sein Heimatort und die Steppe ihn beruhigen, vor den Mühsalkeiten des Lebens verbergen und ihm das verlorene innere Gleichgewicht zurückgeben würden. Und nun war es ganz anders gekommen. Er war hier ein Fremder. Die Mutter war mit ihrem Lebensgefährtin auf ihre Weise glücklich. Vielleicht stimmte das gar nicht? Wie sollte er sich diesem Mann, seinem Vater, gegenüber verhalten? Ihn anerkennen? Ihn verzeihen? Was würde sich davon ändern? Und welche Schuld hatte der seinem Sohn gegenüber? Was war ihm zu verzeihen? Bestimmt betrachteten die beiden ihn als

Studentensommer

Es ist für niemand mehr eine Neuigkeit, wenn gesagt wird, daß diese Schule oder der Kindergarten, der Tierzirkuskomplex oder das Wohnhaus von Studenten errichtet wurden. Wir haben uns schon daran gewöhnt, wenn wir hören, daß im Norden und im Süden, in Sibirien und auf dem Neuland Studentenwohnheime am Werk sind. Die Studenten aus der Moskauer Hochschule für Volkswirtschaftslehre bringen ihr Arbeitsmester auf dem Neuland — im Rayon Alstajewka, der für das große, bestimmende Planjahr große Verpflichtungen übernommen hat. Die Studenten helfen in den Sowchozen Heftisäfte und Weinblätter hand. Ihr Objekt ist das Kombinat für Lokalkindustrie.

„Das dritte Semester ist ziemlich in den Sommer, man in dieser Zeit viel gebaut werden. Schulter an Schulter mit den Studenten aus der Moskauer Hochschule für Volkswirtschaftslehre, die für das große, bestimmende Planjahr große Verpflichtungen übernommen hat. Die Studenten helfen in den Sowchozen Heftisäfte und Weinblätter hand. Ihr Objekt ist das Kombinat für Lokalkindustrie.“

„Das dritte Semester ist ziemlich in den Sommer, man in dieser Zeit viel gebaut werden. Schulter an Schulter mit den Studenten aus der Moskauer Hochschule für Volkswirtschaftslehre, die für das große, bestimmende Planjahr große Verpflichtungen übernommen hat. Die Studenten helfen in den Sowchozen Heftisäfte und Weinblätter hand. Ihr Objekt ist das Kombinat für Lokalkindustrie.“

Filme im August

Jungen die schwierige Militärschule... „Der Schiffsjunge von der Nordmeerflotte“ ist eine spannende Filmzählung der Drehbuchautoren Wladim Trunin und Eduard Topol, über die Formierung der Charaktere der Jungen im Krieg. Der Krieg läßt die Halbweissen früh reifen, macht sie zu Helden und doch bleiben es Jungen mit dem ihrem Alter eigenen Problemen.

Die Hauptrollen spielen Schüler aus Moskau, Charkow und Kiew. Als Leutnant Nowikow tritt Valeri Ryschakow auf. Den Unterleutnant zur See Lukanow spielt der Volkskünstler der RSFSR, Staatspreisträger Michail Kusnezow.

„Unser Farbfilm zeigt, wie der Dienst in der Armee die Jungen Leute zu zielstrebig, standhaft, tapferen Menschen erzieht. Und es ist sehr wichtig, daß das gerade diejenigen verstehen lernen, denen dieser Dienst noch bevorsteht“, sagt Filmregisseur Wladim Rogowoj zur Grundidee dieses neuen Werkes des Filmstudios für Kinder- und Jugendfilme „Maxim Gorki“.

„Das Feuer“ ist ein Spielfilm des Dowschenkos-Studios, dem der Lebensweg des berühmten Stahlgebläses und Helden der ersten Planjahre (Igor Makar) zugrunde liegt. Er wurde während des Großen Vaterländischen Krieges von den Faschisten ermordet. Der Film erzählt über die Entstehung der Stachanowbewegung, über die Arbeitsheldentaten aus der Vorkriegszeit, er ist der Arbeiterklasse der dreißiger Jahre gewidmet. In den Hauptrollen



treten auf: Edischer Magalischwill — Ordonkide, Alexander Denissow — Andrej Gejeko, Jarina — Ljubow Virolainen, Sergejew — Sergej Jakowlew. Regisseur ist Jurij Iyosenko.

Über die Freundschaft eines Jungen mit einem ehemaligen Soldaten, über die Verbindung der Generationen handelt der Film „Vögel über der Stadt“. Er ist für Erwachsene und auch für Kinder gemacht. Die Autoren des

low, Irina Charlton, Sergej Nikonko, Michail Gluski u. a.

„Sonderlinge“ ist eine Filmkomödie der georgischen Filmschaffenden, ein Gleichnis über die Träumer, die „fliegende Araber“ und die Kraft des menschlichen Geistes.

„Das Leben im Sport, wenn man ihn ernst nimmt, ist schwer“, sagt ein Held im Film „Das Los“. Der Sport ist hier eine der handlungsreichen Personen, doch der Hauptheld bleibt der Mensch. Es ist ein Film über die Veteranen und Neulinge im großen Sport, im Hockey, gedreht im Zentralstudio für Kinder- und Jugendfilme „Maxim Gorki“.

Den Farbfilm „Als der Mensch gelächelt hatte“ sollte der bekannte ukrainische Regisseur Viktor Inschtschenko drehen, doch er starb während der Vorbereitungsarbeiten. Das Werk des Vaters, der das Drehbuch geschrieben hatte, sollte sein Sohn Boris fort. Es ist ein Film über unsere Zeitgenossen, über Freundschaft und selbstlose Liebe. Man hat ihn im Dowschenkos-Studio nach den Motiven des Romans „Die vierte Kurve“ von P. Lebedenko gemacht.

Und welche ausländische Filme wird es geben?

„Der Weg im Halbdukt“ und „Die Explosion“ (Rumänien), „Ich würde, bis du wölft“ („Tschechoslowakei“), „Julien“ und „Betriebe nicht, mein Lieber!“ (DDR). Unter den Filmen der kapitalistischen Länder wäre besonders die „Weiße Rose“ nach der gleichnamigen Novelle von B. Traven zu erwähnen. Ein mexikanischer Film, darüber, welchen Schaden die Überfremdung diesem Land bringt.

D. KORNFEELD

Satirische Feder

Leichtsinnig gehandelt

Man kann es verstehen, wenn ein junger Bursche oder ein Mädchen leichtsinnig handeln oder alle gutgemeinten Warnungen in den Wind schlagen. Oder gibt es im Leben eines jeden Menschen Momente, wo er, oft ungewollt, leichtsinnig handelt? Gut, wenn der Mensch mit seinem unvorangegangenen Leichtsinne den Mitmenschen keinen Schaden zufügt. Allzuoft aber...

Der Fahrer des Autobetriebs „Transschlostechnika“ in Abtassar Rudolf Köhn steuerte schon mehr als 10 Jahre einen Kraftwagen, er kennt die Verkehrsregeln genau, hatte auch keine einzige Havarie verschuldet. Aber eines Tages warf er leichtsinnig alle Verkehrsregeln über den Haufen: Er überbot über seinem neuen SIL-130 Nr. 06-05 AKP den Stadtverkehrsbus in einer Kurve bei nagelalter Asphaltdecke. Der Wagen geriet ins Schleudern. Rudolf Köhn verlor die Selbstbeherrschung und fuhr den 17jährigen Schüler der Schule Nr. 4 Anatoli Felich auf die Straße zu, was mit dem Leben, aber mit einer Verletzung des Oberschenkelbogens davon. Er wurde in die Chirurgieabteilung des Krankenhauses eingeliefert.

Rudolf Köhn, ein erfahrener Schoffer, wurde, daß das Überhoheln der Straße, ein Naturereignis in einer unübersichtlichen Kurve verboten sei. Er bekannte es offenherzig. Sein frevelhafter Leichtsinne brachte ihn um die Fahrerlaubnis und... vor den Untersuchungsrichter.

Die Verkehrsregeln sind auch für die Fußgänger geschrieben. Gebiet Zelinograd



Foto: R. Krause

Aus der Geschichte des Hutcs

Schon im antiken Griechenland trugen die Frauen flache Strohhüte zum Schutz gegen die Sonne, aber zugleich zur Unterbrechung der zierlichen, unsinnigen Gebilde, die einer fliegenden Unterartse täuschend ähnlich ist. Das es vor allem Männer sind, die immer wieder — wenn auch nicht ganz gründlich — mit bemühenlosem Spott über die Schöpfungen der Putzmacherinnen herziehen, ja, ganze Generationen Karikaturisten von diesem Thema leben, so selb doch hier am Rande vermerkt, daß es in der Geschichte der Menschheit die weitest verbreitetste und phantastischste und keineswegs logischer zuzugang. Straußenfedern trug zuerst die Männer aller Länder. Hüten nach der Französischen Revolution (1789) begann die eigentliche Ära der Damenhüte. Da im Gegensatz zu der vorangegangenen Epoche (Rokokos) die Käufung einfach und schmucklos war, schien sich da das Schmuckbedürfnis nun ganz auf die Hüte zu konzentrieren: hohe, gebogene Krempen, Schleifen, Hüschchen, Federn. Nach der zierlichen Kapotte kamen die „Wagenräder“, auf geschwungene Früchten im Herbst mit Exponaten aus dem Naturkundemuseum, die Hutnadel tauchte als Indiz in den Akten der Kriminalpolizei auf, in den zwanziger Jahren trug man zunächst die weit in die Strig gezogenen Topfhüte, Hüftformen, ehemals von Männern getragen, die heute nur noch in veralteter Zylinder, Canotier (runder Strohhut, auch „Butterblume“ genannt), Südwest, Barrett, Zedel und „Späpf“, Kalbesser und schließlich trug man zu Beginn des 2. Weltkrieges Herrenhüte.

Es ist erstaunlich, wie variationsreich allein eine Kreppe ist. Auch heute noch kreieren die Modeschöpfer aller Länder zu jeder neuen Saison auch neue Hüte, und auch heute noch besteht die Mehrzahl von ihnen darauf, daß man erst mal mit einem geringen angezogen ist. Trotzdem zeigt das altgriechische Straußennest in allen Ländern, daß die Zahl der huttragenden Frauen immer geringer wird. Kappen, Mützen und Hüter werden bevorzugt. Im Sommer verzichtet man meist ganz auf eine Kopfbedeckung, lediglich in wärmeren Regionen dient der Hut, meist breitrandig und aus Strohhut als Sonnenschutz.

M. LEXER

78 Brotlaibe werden in einem in den Ofen gesetzt. 18 Zentner Brot ist die Tagesleistung der Bäckerinnen. Elvira Kalnowskaja, Emma Tom und Ida Möllmann aus dem Thalmann-Kolchos, Gebiet Pawlodar. Das Brot ist schmackhaft und locker und sehr gefragt im Brotdosen des Kolchos. Viel Zeit, die die Hausfrauen früher für das Brotbacken brauchten, wird ihnen jetzt erspart.

UNSER BILD: Diesen Brotlaib hat Elvira Kalnowskaja eben aus dem Ofen gezogen. Foto: R. Krause